

# Schmerzfremie Zone

MW Zentrum für Orthopädie und Sportmedizin in München  
von David Chipperfield Architects, Berlin

Als Mannschaftsarzt der deutschen Fußballnationalmannschaft ist Dr. med. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt so prominent wie seine Patienten. Für die Gestaltung seiner neuen Münchner Praxis beauftragte er einen Architekten, der genau wie er selbst eigentlich für nationale Aufgaben bestimmt ist: David Chipperfield konzipierte ein Raumprogramm mit angenehm zurückhaltender Eleganz. Trotz der prominenten Patienten fällt die Architektur bewusst unspektakulär aus.

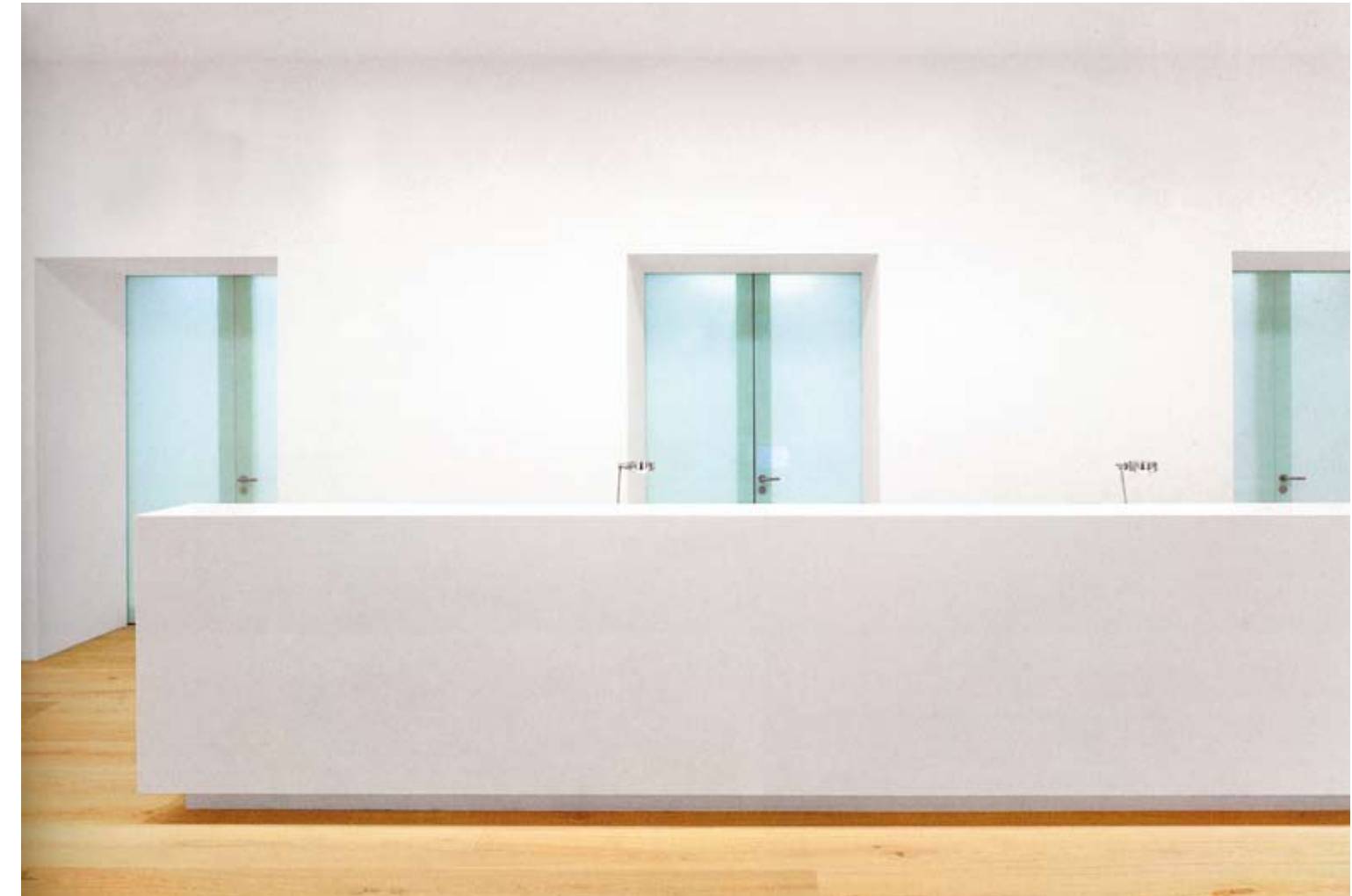
von Katharina Matzig



Im Zentrum von München: Der Eingang zur Praxis im Alten Hof ist leicht zu übersehen. Oben: David Chipperfield, Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt und der Projektleiter David Schwarz bei der Eröffnung. Rechts: Die Innenräume samt Rezeptionstresen geben sich betont und schlicht.



Mein ältester Sohn will Fußballprofi werden. Dienstags und donnerstag trainiert Mauritz daher schon fleißig bei Helios Daglfing. Und beim ersten Turnier des Jahrgangs 2002 beim FC Stern hat seine Mannschaft immerhin den dritten Platz belegt. Von vier Mannschaften. Das lässt doch hoffen. Aber auch fürchten: Brüche, Risse, Prellungen. Immerhin kann er dann in den Lorenzistock humpeln, ins MW Zentrum für Orthopädie und Sportmedizin. Der Ort mitten in der Münchner Altstadt ist gut gewählt: Neben an leuchtet die schön-brunngelbe Fassade des Dallmayr-Hauses, die in der Fernsehwerbung ebenso wie in der Realität das Klischee von München bedient, dass hier ausschließlich gutgekleidete und ebenso betuchte Menschen zu Hause sind. Und im Erdgeschoss des so genannten Alten Hofes, dessen Bauteil Lorenzistock 2001 von Peter Kluka schlicht und streng umgebaut wurde, gibt es sie bei Manufactum noch, die guten Dinge, die vermutlich in jedem Münchner Haushalt zu finden sind. Der Eingang in das MW Zentrum liegt allerdings ein wenig abgerückt von der Geschäftigkeit des schönen und wahren Kunden, im Innenhof der mittelalterlichen ehemaligen Kaiserresidenz Ludwigs des Bayern, die erst durch die denkmalgerechte Sanierung und gelungen zeitgemäße Ergänzung der Stadt als architektonische-räumlich wirksamer Baustein zurückgegeben wurde. Mauritz kann dort den Aufzug betreten und in den ersten Stock fahren. Und hier wird er seinen Schmerz vergessen.



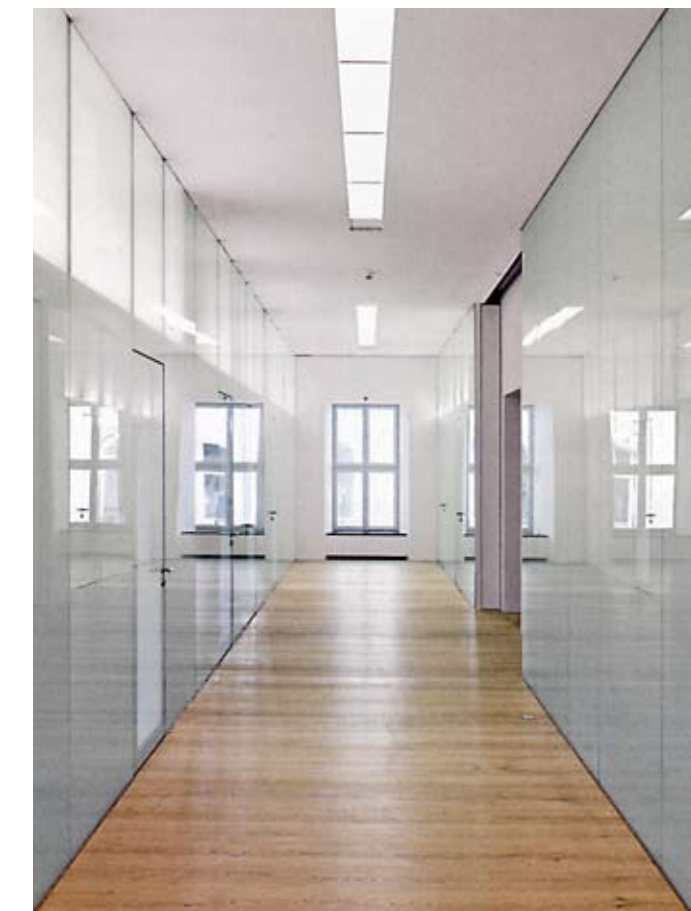


Wohnliche Atmosphäre: Die Behandlungszimmer wirken beinahe wie Privaträume. Ledersofas und Bücherregale dominieren den Raum – die Technik bleibt weitgehend unsichtbar. Rechts: Ein heller Korridor aus hohen Glastrennwänden erschließt die Behandlungskabinen.

### Prominenz und Schönheit

Denn MW ist die Abkürzung für Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt – also für den deutschlandweit wohl bekanntesten Orthopäden und Sportmediziner, für den Mannschaftsarzt des FC Bayern München und den Betreuer der deutschen Fußballnationalmannschaft, der zudem in all den Magazinen zu bewundern ist, die in seiner Praxis ausliegen: Bunte, Gala, SportBild, Bil der Frau. Diese Hefte gibt es tatsächlich im Lorenzistock. Doch damit erschöpft sich die Ähnlichkeit zwischen gewöhnlichen Arztpraxen und dem MW Zentrum auch schon. So meint eine elegante Patientin, die einer Fürstin aus dem Regensburger Raum zum Verwechseln ähnlich sieht, beinahe ehrfürchtig: „Dies ist die schlnst Praxis, die ich je gesehen habe.“

Als er 16 war, so sagt der Pastorsohn Dr. med. Müller-Wohlfahrt, der an diesem Vormittag permanent durch die Räume streift als könne er sich selbst noch nicht satt sehen an der Architektur seiner neuen Praxis, hat er Ronchamp besucht und war von Le Corbusiers Kapelle begeistert. Zum Studium der Architektur, meint der dynamische Mittsechziger sehr sympathisch, fehlte ihm dann allerdings die Kreativität, weswegen er die Medizin zu seiner Berufung machte. Doch sein Hobby, betont Müller-Wohlfahrt, ist die Architektur geblieben, und dass dieser Satz mehr zu sein scheint als ein rein medienwirksames Bekenntnis, beweist seine neue Praxis, die er von David Chipperfield gestalten ließ. Seine Architektursprache bewunderte er schon in Rohbau für das Galeriehaus am Kupfergraben in Berlin.





Vom Schreibtisch aus können Arzt und Patient die Türme des Münchner Doms sehen. Elegante, hellgrau lackierte Holzvertäfelungen sind auf die weiß gehaltenen Wände montiert. Bei Bedarf können die Fenster von innen mit Klapppläden verdunkelt werden.

MW Zentrum für Orthopädie und Sportmedizin  
www.mw.oc.de

Bauherr: MW Orthopädie Centre  
Architekt: David Chipperfield Architects, Berlin  
Projektarchitekten:  
Martina Betzold, Kaja Buchholz, Ute Burdelski,  
David Chipperfield, Frithjof Kahl,  
Barbara Koller, Harald Müller, Alexander Schwarz,  
Ute Zscharnt.  
Kontaktarchitekt: Matthias Barth, München  
Statik: Hörmann & Bosch, München  
Akustikplanung: Müller BBM, Berlin  
Fertigstellung: Mai 2008  
Nutzfläche: 800 m<sup>2</sup>  
Verkehrsfläche: 300m<sup>2</sup>

Eichendielen:  
Wimmer GmbH, www.villa-landhausdielen.de  
Leuchten: www.axelmeiselicht.de

Fotos:  
Thomas Weinberger, München



Sehen und gesehen werden

1100 Quadratmeter sind die Praxisräume in dem mittelalterlichen Gemäuer groß. Erwartungsgemäß ist der L-förmige Grundriss klar und streng gegliedert, die Materialwahl reduziert, die Details präzise. Auf dem Boden werden Eichendielen verlegt, graue Klapppläden vor den Fenstern in den machtvoll diecken Außenmauern sorgen für individuell steuerbaren Sichtschutz und Intimität, die verputzten Wände leuchten weiß und die Wandeinbauten für die zahlreichen Behandlungsräume – Verbände/Gips, Orthopädie, Röntgen – schimmern gläsern grün. Dezent scheint die Textur des Stoffes durch, der sich zwischen die jeweils vier raumhohen Glasscheiben presst, um auch hier für Sichtschutz zu sorgen, ohne die wahrhaft durchgängige Helligkeit der Praxis zu beeinträchtigen. Beige Ledersofas sind in der beinahe vermessen großzügigen Mittelzone zu drei Sitzgruppen angeordnet. Sie ersetzen nicht nur die üblichen, unbequemen Wartezimmerstühle, sondern deklarieren den Großteil der Praxis zum chicen Chillout-Bereich. Das als Lounge bezeichnete intimere Wartezimmer ist verständlicherweise leer, das Sehen und Gesehenwerden gehört im MW Zentrum augenscheinlich zum Heilungsprozess dazu. Erstaunlich also, dass trotzdem eine warme, beinahe behagliche wenn auch andächtige Atmosphäre in den lichten Räumen herrscht. In der früheren Schwabinger Praxis von Müller-Wohlfahrt gab es, das belegen alte Fotos, die der Chef gerne zeigt, nicht einen rechten Winkel. Konsequenter anthroposophisch war sie gestaltet. Aber schließlich, so Müller-Wohlfahrt, sei die architektonische Gradlinigkeit schon immer sein zweites Ich gewesen, Hauptsache, betonte er, die Energie der Räume stimmt. Und das tut sie. Ich jedenfalls werde Mauritz weiterhin bei jedem Wetter und am Wochenende zum Training und zu Turnieren fahren. Und gerne auch zu seinen Behandlungen.

Auf den 1100 Quadratmetern Praxisfläche wird nach ganzheitlichen Grundsätzen praktiziert. Neben der Sportmedizin und Orthopädie sind außerdem die Disziplinen Radiologie, Neurologie, Innere Medizin und Physiotherapie abgedeckt.

Schnitt und Grundriss  
M 1:500

